

## Begründung für christliche Bildung

- **Religiöse Bildung schafft Verständnis für die religiöse Prägung der schweizerischen und europäischen Kultur**

Christentum, Judentum und der Islam hatten und haben einen prägenden Einfluss auf die Kultur und die Geschichte Europas und der Schweiz. Die heutige Gesellschaftsform der Schweiz ist entscheidend durch das Christentum geprägt worden. Dies zeigt sich in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Recht, Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen. Darum kann auch die eigene Geschichte nicht verstanden werden, wenn die religiöse Bildung fehlt. Ebenso wenig kann man ohne das Wissen um diesen Hintergrund einen eigenen Standpunkt finden. Dabei isoliert sich die SalZH nicht und begegnet der säkularisierten Gesellschaft auch nicht feindselig, sondern möchte einen positiven Beitrag zur Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft leisten.

- **Bildung muss alle Dimensionen des Menschseins umfassen**

Kein Bereich des menschlichen Daseins darf ausgeschlossen werden, wenn es darum geht, die Bildungsinhalte auszuwählen. Man darf sich nicht auf wichtige, aber eben doch zweitrangige Ziele wie Wohlstand, Gesundheit oder die Erfüllung persönlicher Wünsche beschränken. Zur Bildung gehört Religion auch dazu, weil es dabei um die letzten Fragen geht. Der Bezug auf Gott kann vor kurzfristigen Zielsetzungen bewahren und dadurch zur Freiheit des Menschen beitragen.

- **Religion gehört unverzichtbar zum Menschsein**

Religion ist in der gesamten Geschichte der Menschheit anzutreffen. Für eine erfolgreiche Lebensgestaltung ist der Mensch auf Sinnerfahrungen, insbesondere transzendente, angewiesen. Gerade die grossen Fragen des Lebens spielen schon bei Kindern eine zentrale Rolle (z.B. was geschieht nach dem Tod). Sie suchen Sicherheit und Geborgenheit in dieser Welt. Das Kind hat darum ein Recht auf Religion – es gilt das Menschenrecht auf Religionsfreiheit und freie Religionsausübung.

- **Religion als Grundlage der Wertebildung**

Es besteht eine direkte Verbindung zwischen Religion und Werten. Diese spielen eine zentrale Rolle, weil sie eine zeitlose Orientierung bieten. Es sind unter anderem Werte wie: die Würde des Menschen, Friede, Gerechtigkeit oder die Achtung vor der Schöpfung. Religion und Glaube bieten für Erziehung und Bildung die Chance, Werte zu begründen. In einer christlichen Gemeinschaft werden diese Werte geteilt und dadurch bestärkt.

- **Religiöse Bildung ermöglicht Orientierung in der Pluralität**

Die Erfahrungen der gesellschaftlichen, kulturellen und weltanschaulichen Vielfalt gehört zu unserer Zeit. Von klein auf sind Kinder damit konfrontiert. Im Lehrplan 21 wird die Pluralitätsfähigkeit als eigenes Bildungsziel formuliert. Eine kompetente Begleitung der Kinder in der Auseinandersetzung mit dieser Vielfalt ist sehr wichtig. Weder Relativismus noch Fundamentalismus sind aus unserer Sicht angemessene Reaktionen auf die verschiedenen Wahrheitsansprüche. Oft wird eine neutrale Darstellung der verschiedenen Kulturen und Religionen verlangt. Die Erzieherinnen und Erzieher sollten dabei selber nicht Stellung beziehen. Wie soll aber eine Pädagogik, die selber nicht Stellung bezieht, das Kind befähigen, selber Stellung zu beziehen? Zudem gibt es in religiösen Fragen keine übergeordnete, neutrale Instanz. Vielmehr muss die Dialogfähigkeit durch Begegnung und Auseinandersetzung mit Kindern geübt werden. Die erwähnte Vielfalt aus einer christlichen Perspektive zu sehen hilft dem Kind, einen persönlichen Standpunkt zu finden. Dies wiederum ermöglicht ihm, sich auch in andere Perspektiven hineinzusetzen. Früher erschien das christliche Wahrheitsbewusstsein im gesellschaftlichen Zusammenleben nicht mit anderen Glaubensweisen vereinbar. Wo aber erkannt wird, dass der christliche Glaube in erster Linie ein Geschenk von Gott ist, führt dies dazu, anderen Weltanschauungen mit Bescheidenheit und Offenheit zu begegnen.

- **Religion schafft Vertrauen**

Grundvertrauen ist für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nötig. Dieses soziale Kapital hängt von den Bezugspersonen wie Eltern, oder Erzieherinnen und Erziehern, aber auch von der Erfahrung einer vertrauenswürdigen Welt ab. Der biblische Schöpfungsglaube und das Vertrauen in Gott, der auch dann verlässlich ist, wenn Menschen versagen, stärken dieses Urvertrauen.

- **Religiöse Erziehung und Bildung unterstützt die Entwicklung von Ich-Stärke und Identität**



Ich-Stärke entsteht durch die Anerkennung durch andere. Die Möglichkeit, sich dabei auch auf Gott als höchste Instanz zu berufen, fördert die Ausbildung der Ich-Stärke. Die Erfahrung, eine erkennbare, von aussen anerkannte und von innen heraus bejahte Person zu sein, gibt einem Kind eine Identität. Neben der Zugehörigkeit zu einer Familie trägt auch die Zugehörigkeit im religiösen Sinn zur Identitätsbildung bei.

- **Religion ermöglicht Sinnerfahrung und Sinnfindung**

Die christliche Bildung bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten an, als Aufwachsener einen Sinn und eine Aufgabe für das Leben zu finden.

- **Religion stärkt Resilienz und unterstützt Coping**

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, trotz Belastungen und Krisen gesund aufzuwachsen. Religion ist ein wichtiger Faktor in der Ausbildung dieser Fähigkeit, weil sie eine Gemeinschaft bietet und Zuversicht und Lebensmut fördert. Sinnerfahrungen, Gehalten- und Anerkanntsein im Glauben und die erwähnte Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft befähigen die Kinder und Jugendlichen, Krisen zu bewältigen.